

173. Arnold Reissert: Bemerkung.

(Eingegangen am 15. März.)

Die vorstehenden Arbeiten des Hrn. Anschütz veranlassen mich zu der Bemerkung, dass ich seit längerer Zeit mit der Untersuchung von Verbindungen beschäftigt bin, welche eine analoge Constitution besitzen, wie die von Hrn. Anschütz studirten Körper. Die Resultate dieser meiner Arbeit werden in allernächster Zeit veröffentlicht werden.

174. Reinhard F. Wagner: Ueber das Titanchlorid und die Titansäure.

(Eingegangen am 15. März.)

Das passendste Ausgangsmaterial für Untersuchungen über das Titan ist ohne Zweifel das Titanchlorid, seitdem dasselbe käuflich zu haben ist. Das rohe Präparat hat stets eine gelbliche oder grünliche Farbe. Die erstere wird in der Regel durch Eisenchlorid, die letztere durch Chlor, oder auch, wie es sich herausstellte, durch gewisse Zersetzungsproducte des Titanchlorides verursacht, welche durch die Einwirkung von Feuchtigkeit entstehen. Dass Vanadinoxchlorid ebenfalls eine Gelbfärbung bedingen kann, hat neuerdings von der Pfordten¹⁾ nachgewiesen. In den von mir dargestellten oder aus chemischen Fabriken bezogenen Präparaten habe ich jedoch nur in einem Falle etwas Zinnchlorid, sonst ausser Eisen keine fremden Elemente entdecken können.

Chlor, Salzsäure und Eisenchlorid zu entfernen, gelingt schon durch ein- oder zweimalige langsame Destillation über Natriumamalgam. Um auch ganz geringe Mengen sonst noch möglicher Verunreinigungen (Siliciumchlorid, Zirkoniumchlorid u. s. w.) zu beseitigen, unterwarf ich die Präparate stets einer mindestens dreimaligen fractionirten Destillation. Die letzte mittlere Fraction enthielt dann auch keine Zersetzungsproducte des Titanchlorids (Oxychloride) mehr. Dieselben bleiben in dem Destillationsgefäß zurück, wenn man einen angemessenen Rückstand in dem letzteren lässt.

¹⁾ Ann. Chem. 237, 202 (1886).